

ideenwettbewerb

zukunft

metropoleruhr

3. Zukunftsforum Statement des Beirates



etropoleruhr

gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Regionalverband Ruhr

Statement des Beirates zu den Ergebnissen des Ideenwettbewerbs

Der Beirat beurteilt die Ergebnisse des Ideenwettbewerbes durchweg positiv. Er sieht seine Erwartungen an den Wettbewerb, insbesondere durch die Beteiligung auswärtiger Teams neue Ideen zur Zukunft des Ruhrgebietes zu generieren, als erfüllt an.

Aus der Fülle der Anregungen werden sich für die weitere Bearbeitung des Regionalplanes und für die Fortsetzung des öffentlichen Dialogprozesses neue inhaltliche, methodische und verfahrensmäßige Ansätze ergeben.

Besonders hervorheben möchte der Beirat, dass nahezu alle Beiträge die bereits vorher vielfach geforderte Weiterentwicklung der traditionellen Regionalplanung hin zu einer strategisch ausgerichteten, moderierten Regionalentwicklung, also vom Plan zum regionalen Management, für das Gelingen dieses Regionalprojektes für unabdingbar halten.

Der Beirat empfiehlt dem Regionalverband, die Ergebnisse dieses Ideenwettbewerbes möglichst breit zu kommunizieren und weiterhin offen mit allen potentiellen Akteuren und den BürgerInnen zu diskutieren.

Der Region ist zu wünschen, dass sich als Ergebnis der Diskussion über die vielfältigen Anregungen und z.T. recht konkreten Hinweise der beteiligten Planungsteams eine regionale Diskussionskultur entwickelt, die dann auf Dauer aufrechterhalten werden kann. Ein derartiges Engagement geht weit über die in formellen Regionalplanverfahren üblichen Beteiligungsformen hinaus. Es wird neuer Methoden und Verfahren bedürfen und erheblich mehr Kommunikation, und das bedeutet auch mehr personellen Aufwand.

Aus den Ergebnissen des Ideenwettbewerbes ergeben sich viele für den aufzustellenden Regionalplan relevante Ansätze, die nicht alle gleichzeitig aufgegriffen und umgesetzt werden können, sondern einen langen Atem und den tragfähigen Konsens vieler sehr unterschiedlicher Akteure erfordern. Der Gesetzgeber sollte dafür gewonnen werden, über die Anforderungen an einen formal rechtsverbindlichen Regionalplan hinaus Freiräume für Experimente zu ermöglichen: Eine solche öffentliche Wertschätzung würde als positives Feed back wahrgenommen werden, das Engagement der Öffentlichkeit würde belohnt werden und hätte so eine reale Chance, über einen längeren Zeitraum aufrecht erhalten werden zu können.

Nach der bisher vorgelegten Zeitplanung beabsichtigt der Verband den Aufstellungsbeschluss für den formellen Regionalplan der Verbandsversammlung Anfang 2017 zur Beschlussfassung vorzulegen. Aus Sicht des Beirates sollte an dieser Zeitplanung festgehalten werden, auch wenn dies bedeutet, dass vieles aus dem o.g. Katalog von Anregungen erst später weiter verfolgt werden kann. Bei der Fokussierung auf den formellen Regionalplan und mit Blick auf die zentralen Ergebnisse aus dem Ideenwettbewerb würde der Beirat gern beratend tätig bleiben.